



PRESSEMITTEILUNG VOM 25. JANUAR 2011

Materialfehler bei Implantaten verunsichern Patienten

Auch Zahnimplantate unterscheiden sich in der Qualität

Über die Sicherheit und Qualität von Implantaten entscheidet vorrangig das Verantwortungsbewusstsein der Hersteller – das zeigen die jüngsten Ereignisse um Materialfehler bei Silikonimplantaten. Besonders bei Zahnimplantaten müssen Produktdesign und Materialwahl irreversible Spätfolgen verhindern können, denn diese ragen permanent aus dem Knochen hinaus und in die dicht mit Bakterien besiedelte Mundhöhle hinein.

Jährlich werden allein in Deutschland über 1.000.000 Zahnimplantate, 200.000 Hüftprothesen, 70.000 Knieimplantate und über 25.000 Brustimplantate eingesetzt. Sie ersetzen ganz oder teilweise ein geschädigtes Körperteil oder werden aus ästhetischen Gründen implantiert. Eine solche Operation ist unabhängig davon, ob es sich um einen medizinisch indizierten oder kosmetischen Eingriff handelt, immer mit gewissen Risiken verbunden. Der Erfolg der Operation hängt unter anderem auch von der Fachkompetenz des Arztes und von der Qualität der verwendeten Produkte und Materialien ab.

Entzündungsfreiheit fördert Langlebigkeit

Dentale Implantate unterscheiden sich deutlich von allen anderen Implantaten, denn ihr oberer Teil durchdringt die Körperhülle (Abb. 1). Das Zahnimplantat tritt im Mund durch die Schleimhaut nach außen. Die Langlebigkeit eines solchen Implantats basiert deshalb auch auf dem bakteriendichten Verschluss zwischen Implantat und dessen prothetischen Aufbau. Diese dichte Verbindung ist wichtig, da in der Mundhöhle mehr pathogene Keime als an jeder anderen Körperstelle leben. Ein Eindringen dieser Bakterien in das Implantat kann Entzündungen verursachen, die genau wie Zahnfleischentzündungen an natürlichen Zähnen signifikante Auswirkungen auf den gesamten Organismus haben können.

Die Hersteller dentaler Implantate müssen bei Produktdesign und Materialwahl präzise und qualitätsorientiert arbeiten, um eine sichere Abdichtung zu erreichen. Ein nach dem Schweizer Uhrenprinzip gefertigter metallischer Dichtsitz wie beim PerioType X-Pert-Implantat (Hersteller: Clinical House Europe GmbH) verhindert das Eindringen von Bakterien. Der prothetische Aufbau des Implantats ist zusätzlich mit Zirkoniumnitrid beschichtet, was eine Anlagerung von Bakterien erschwert (Abb. 2 bis 4). Ein solches Implantat bietet aufgrund seines entzündungshemmenden Designs im besten Fall über viele Jahrzehnte Entzündungsfreiheit und Sicherheit für den Patienten.



Patientenaufklärung schafft Transparenz

In vielen Fällen werden Patienten vor einer Implantation nicht ausreichend darüber aufgeklärt, welche Materialien bei ihnen verwendet werden – dabei gibt es zwischen Implantaten große Qualitätsunterschiede. Das Einbringen von fremdem Material in den eigenen Körper sollte immer sorgfältig geprüft werden, um Komplikationen oder unnötige Nachoperationen zu vermeiden. Generell sollten sich Patienten vor dem Einsetzen eines Implantates bei ihrem behandelnden Arzt über den Implantathersteller und die Produktqualität informieren, denn an jedem Implantat hängt die eigene Gesundheit.

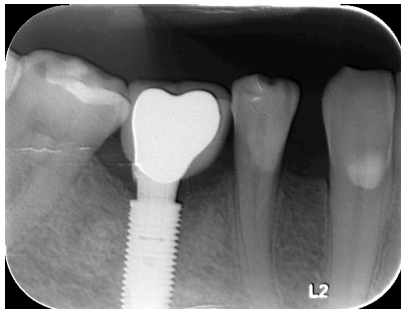


Abb. 1: Zahnimplantate sind die einzigen Implantate, die dauerhaft aus dem Körper hinaus in die Mundhöhle ragen.

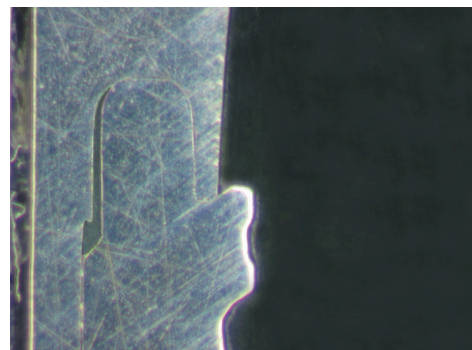
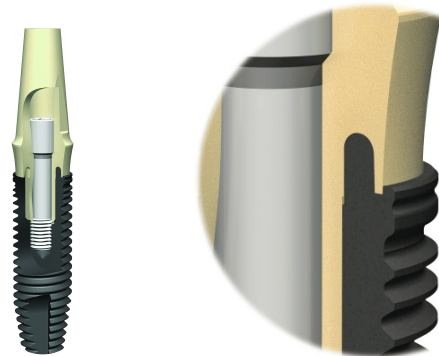


Abb. 2, 3 und 4: Dieser bakteriedichte Verschluss im Inneren eines Zahnimplantats (PerioType X-Pert, Clinical House Europe) wurde nach dem Prinzip von Schweizer Uhren konstruiert. Die goldfarbene Beschichtung mit Zirkoniumnitrid verhindert die Anlagerung von Bakterien und fördert das Anwachsen von gesundem Zahnfleisch. Dadurch beugt dieses Implantat Entzündungen vor.

Kontakt

Clinical House Dental GmbH
Am Bergbaumuseum 31, 44791 Bochum
Telefon: +49 234 97476020
Telefax: +49 234 97476030
E-Mail: perioType@clinical-house.de